

L 7322-RV2.1	2	ostnordöstlich Holzmaden	9,5 ha																									
L 7322-RV2.2	3	zwischen Holzmaden und Aichelberg	247,5 ha																									
L 7322-RV2.3	2	östlich Holzmaden	7,5 ha																									
Posidonienschiefer-Formation (tc1)	Naturwerksteine Erzeugte Produkte: Werksteine für Platten sowie Massivbauten und Mauerwerk; Fossilien																											
3–12,8 m 0,16 m	Steinbruch Aichelberg (RG 7323-5), Teilvorkommen L 7322-RV2.3, Lage: R ³⁵ 39 825, H ⁵³ 88 870																											
8 m 0,18 m	Steinbruch Holzmaden (RG 7323-9), Teilvorkommen L 7322-RV2.1, Lage: R ³⁵ 39 900, H ⁵³ 89 040																											
8,5–10,5 m 0,18 m	Steinbruch Zell unter Aichelberg (RG 7323-10), Teilvorkommen L 7322-RV2.2, Lage: R ³⁵ 40 950, H ⁵³ 89 500																											
k. A. k. A.	Steinbruch Zell unter Aichelberg (RG 7323-13), Teilvorkommen L 7322-RV2.2, Lage: R ³⁵ 38 950, H ⁵³ 88 750																											
12–13 m 0,18 m	BO7323/467–468, Teilvorkommen L 7322-RV2.2																											
<p>Gesteinsbeschreibung: Kalkstein, gebankt, hart, teilweise gelbbraun gebändert, fossilreich, grau bis dunkelgraubraun.</p> <p>Analysen: Im Bildatlas der Denkmalgesteine der Bundesrepublik Deutschland (GRIMM 1990) werden für den Holzmadener Posidonienschiefer folgende technische Gesteinsdaten angegeben: Reindichte 2,14 g/cm³, Rohdichte 2,04 g/cm³, Porosität 3,01 Vol.-%, Wasseraufnahme unter Atmosphärendruck 1,93 Gew.-%. Für die chemische Zusammensetzung werden EINSELE & MOSEBACH (1955) zitiert: 45 Gew.-% Karbonat (davon 42 % Calcit und 1 % Dolomit), 15 Gew.-% Quarz, 10 Gew.-% Bitumen, ca. 9 Gew.-% Illit, Serizit und Muskovit, ca. 8 Gew.-% Kaolinit oder andere Tonminerale, 5 Gew.-% Pyrit.</p> <p>Geologisches Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, in Anlehnung an die vorläufige Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7323 Weilheim an der Teck (OHMERT & GEYER 1997) und an die Steinbruchprofile der Steinbrüche Aichelberg und Zell unter Aichelberg (s. o.):</p> <table border="0"> <tr> <td>395</td> <td>–</td> <td>394</td> <td>m NN</td> <td>Boden (q)</td> </tr> <tr> <td>394</td> <td>–</td> <td>392</td> <td>m NN</td> <td>Lehm, gelblich (Lösslehm, lol)</td> </tr> <tr> <td>392</td> <td>–</td> <td>380</td> <td>m NN</td> <td>Kalk- und Mergelstein-Wechselfolge, gebankt, hellgrau bis grau (Jurensismergel-Formation, tc2)</td> </tr> <tr> <td>380</td> <td>–</td> <td>374</td> <td>m NN</td> <td>Mergelstein, bituminös, dünnplattig, blaugrau, an der Basis 18 cm mächtige „Feins“-Bank: Kalkstein, gebankt, hart, grau bis dunkelgraubraun (Posidonienschiefer-Formation, tc1)</td> </tr> <tr> <td>374</td> <td>–</td> <td>372</td> <td>m NN</td> <td>Mergelstein, bituminös, dünnplattig, blaugrau (Posidonienschiefer-Formation, tc1) – darunter Kalk- und Mergelsteine, gebankt, blaugrau bis grau (Amaltheenton-Formation, pb2) –</td> </tr> </table> <p>Tektonik: Störungen mit geringen Versätzen, wodurch das <u>Teilvorkommen L 7322-RV2.2</u> seine Bauwürdigkeit verlieren kann, sind nicht bekannt aber wahrscheinlich.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Der Horizont, der in den verschiedenen Steinbrüchen zur Herstellung von so genannten Feinsplatten gewonnen wird, ist 18 cm mächtig. Abraum: Der Abraum besteht aus dünnplattigen bis gebankten, grauen Kalk- und Mergelsteinen, die jedoch nicht als Naturwerksteine geeignet sind. Die Abraummächtigkeit erreicht in den derzeit betriebenen Gewinnungsstellen bis zu 13 m. Die Bauwürdigkeit der Vorkommen orientiert sich maßgeblich an der Abraummächtigkeit. Ist der Abraum zu gering (kleiner 6–7 m), so liegt die Feinsbank nicht mehr in ausreichender Qualität vor (zunehmende Klüftung und Aufspaltung). Ist er zu mächtig (über 9–11 m), ist der Gesteinsverband für eine leichte Gewinnung der Feinsplatten zu fest und der Abbau somit erschwert und nicht mehr rentabel.</p> <p>Flächenabgrenzung: Die Abgrenzung des Vorkommens erfolgte im Wesentlichen anhand der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7323 Weilheim an der Teck (OHMERT & GEYER 1997). Im Steinbruch Holzmaden (RG 7323-9, Lage s. o., Teilvorkommen L 7322-RV2.2) werden nach Norden die Abraummächtigkeiten zu hoch.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Wahrscheinlich bauwürdige Bereiche konnten nur in unmittelbarer Nachbarschaft zu bestehenden Gewinnungsstellen abgegrenzt werden (<u>Teilvorkommen L 7322-RV2.1</u> und <u>L 7322-RV2.3</u>). Für die übrigen Bereiche ist die Datengrundlage zu gering, um die genaue Mächtigkeit des Abraums ermitteln zu können. Störungen mit geringen Versätzen, sind nur teilweise bekannt, aber wahrscheinlich häufig.</p> <p>Sonstiges: Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass über die bekannten ehemaligen und aktiven Gewinnungsstellen hinaus weitere Vorkommen existieren.</p>				395	–	394	m NN	Boden (q)	394	–	392	m NN	Lehm, gelblich (Lösslehm, lol)	392	–	380	m NN	Kalk- und Mergelstein-Wechselfolge, gebankt, hellgrau bis grau (Jurensismergel-Formation, tc2)	380	–	374	m NN	Mergelstein, bituminös, dünnplattig, blaugrau, an der Basis 18 cm mächtige „Feins“-Bank: Kalkstein, gebankt, hart, grau bis dunkelgraubraun (Posidonienschiefer-Formation, tc1)	374	–	372	m NN	Mergelstein, bituminös, dünnplattig, blaugrau (Posidonienschiefer-Formation, tc1) – darunter Kalk- und Mergelsteine, gebankt, blaugrau bis grau (Amaltheenton-Formation, pb2) –
395	–	394	m NN	Boden (q)																								
394	–	392	m NN	Lehm, gelblich (Lösslehm, lol)																								
392	–	380	m NN	Kalk- und Mergelstein-Wechselfolge, gebankt, hellgrau bis grau (Jurensismergel-Formation, tc2)																								
380	–	374	m NN	Mergelstein, bituminös, dünnplattig, blaugrau, an der Basis 18 cm mächtige „Feins“-Bank: Kalkstein, gebankt, hart, grau bis dunkelgraubraun (Posidonienschiefer-Formation, tc1)																								
374	–	372	m NN	Mergelstein, bituminös, dünnplattig, blaugrau (Posidonienschiefer-Formation, tc1) – darunter Kalk- und Mergelsteine, gebankt, blaugrau bis grau (Amaltheenton-Formation, pb2) –																								

nungsstellen hinaus in Teilen des Vorkommens die Fleinsbank bereits in früherer Zeit abgebaut wurde.

Zusammenfassung: Der Horizont, der in den verschiedenen Steinbrüchen zur Herstellung von so genannten Fleinsplatten gewonnen wird, ist 18 cm mächtig. Der Abraum besteht aus dünnplattigen bis gebankten, grauen Kalk- und Mergelsteinen, die jedoch nicht als Naturwerksteine geeignet sind. Die Abraummächtigkeit erreicht in den derzeit betriebenen Gewinnungsstellen bis zu 14 m. Die Bauwürdigkeit der Vorkommen orientiert sich maßgeblich an der Abraummächtigkeit. Ist der Abraum zu gering (kleiner 6–7 m), so liegt die Fleinsbank nicht mehr in ausreichender Qualität vor (zunehmende Klüftung und Aufspaltung). Ist er zu mächtig (über 9–11 m), ist der Gesteinsverband für eine leichte Gewinnung der Fleinsplatten zu fest und der Abbau somit erschwert und nicht mehr rentabel. Wahrscheinlich bauwürdige Bereiche konnten nur in unmittelbarer Nachbarschaft zu bestehenden Gewinnungsstellen abgegrenzt werden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass über die bekannten ehemaligen und aktiven Gewinnungsstellen hinaus in Teilen des Vorkommens in früherer Zeit bereits die Fleinsbank abgebaut wurde. Eine endgültige Festlegung von Lagerstättenpotenzialkategorien kann aufgrund derzeit noch mangelnder flächenhafter Erkundungsdaten nicht vorgenommen werden.